

Felix Salten an Arthur Schnitzler, 30. 3. 1904

Herrn D^r Arthur Schnitzler
Wien XVIII.
Spöttelgasse 7.

Mittwoch

5 Lieber Freund, vielen Dank für Ihren Brief, über den ich mich sehr gefreut habe.
Es geht ja oft wunderlich mit diesen kleinen Arbeiten: diese ^{KEY} letzte mußte ich,
schläfrig, müd und eilig, in drei Stunden fertigmachen, und wenn wirklich was
dran zu loben ist, dann war es eben doch wol der »Schmiß« (kann – falls das Wort
zu minder erscheint, etwa durch »Elan« ersetzt werden). Nicht wenig bin ich über
10 P. A. ^{KEY} erschrocken. Habe gleich überall nach ihm gesucht, aber nichts gefun-
den. Wo denn? Dass ich manchmal in Satzmelodien falle, die mir lieb sind, weiß
ich, und glaube, das hängt mit minder musikalischer Empfänglichkeit zusammen.
Aber A. ^{KEY}'s Sätze waren mir nie angenehm, haben nichts in mir dauernd berührt,
und ich könnte es mir also nicht erklären.

15 Otti, Paul und ich wollen Samstag früh über Ostern auf den Kahlenberg ^{KEY}.
(Privat-Semmering ^{KEY}) Wenn es Ihnen recht ist, kommen wir morgen Donners-
tag oder übermorgen Freitag um ½7–7 zu Ihnen. Ich schlage vor, dass wir dann
im Riedhof ^{KEY} nachtmahlen.

Herzlichste Grüße an Olga u. Sie
20 Ihr

Salten

© CUL, Schnitzler, B 89, B 1.

Kartenbrief

Handschrift: schwarze Tinte, lateinische Kurrent

Versand: 1) Stempel: »Wien 1/2, 30 III 04, 2 30N«. 2) Stempel: »Wien, 30[III 04], 3 10N«.

Schnitzler: mit Bleistift datiert: »30. 3. [1]904.–«

Ordnung: mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »186«

Erwähnte Entitäten

Personen: Otilie Salten, Paul Salten, Olga Schnitzler

Orte: Edmund-Weiß-Gasse, I, Innere Stadt, Wien, XVIII., Währing

QUELLE: Felix Salten an Arthur Schnitzler, 30. 3. 1904. Herausgegeben von Martin Anton Müller und Laura Untner. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L03394.html> (Stand 27. November 2023)